

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
vierteljährlicher Abzahlung 2,75 M., durch  
den Post 3,25 M., einschließlich Zustellungs-  
gebühren. Die Bestellungen werden von allen  
Buchhandlungen angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unvollständig eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Abdruck nur mit Quellenangabe:  
„Saale-Ztg.“ gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Hr. 2322;  
Gesetzliche Hr. 176; Redaktionsadresse  
(Markt 1) Nr. 226.

# Saale-Zeitung.

Sechzigster Jahrgang.

werden die Spaltenzeit oder deren  
Raum mit 30 Pf., solche aus Halle mit  
20 Pf. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle, von unterm Annahmestellen  
und allen Annahmestellen expedieren an-  
genommen. Restante die Seite 75 Pf.

Erhalten höchstens zweimal;  
Sonntags und Feiertagen einmal,  
sonst postamtlich.

Redaktion und Haupt-Verlags-  
stelle: Halle, Gr. Sandenstraße 17;  
Redaktionsadresse: Markt 24.

Nr. 147.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 28. März

1906.

## Der Koloß in Bewegung.

Die alarmierenden Nachrichten aus China mehren sich. Die auffallende Frottenensendung der Vereinigten Staaten nach Shanghai wird mit dem Gerüchten von dem Wiederaufleben der alten Bogenbewegung begründet. Die Presse der gesamten Welt ist von dem „Erwachen Chinas“ zu berichten. Das ein solches Erwachen nicht in den friedlichen Formen vor sich zu gehen pflegt, darüber hat die Vergangenheit genügend Licht verbreitet. Immer zahlreicher werden die sensationellen Berichte der englischen Presse über die gegenwärtig bedeutende Ereignisse im fernen Osten. Schon vor einiger Zeit wurde berichtet, daß Juan Shi Kai, der militärische Reformator Chinas, darauf ausgebe, die Hauptstadt Peking in seine Gewalt zu bringen. Die Nachricht hat sich alsbald als irrig herausgestellt. Jetzt veröffentlicht der „Daily Chronicle“ einen vom 18. Februar datierten Bericht, der sehr beunruhigend lautet und eine Erhebung zum Gunsten der herrschenden Mandchu-Dynastie als nahe bevorstehend bezeichnet. Es heißt da:

Das Erwachen Chinas ist ein bedauerlicher Faktor. Angesehener von den Engländern der Japaner, haben sich die Chinesen dem Militarismus in die Arme geworfen. China beauftragt seine Legionen mit modernen Waffen, erachtet Kavallerie-Regimenter, baut Artillerie und verlangt Flottenbauten (solche wie der „Mikado“) für die Schiffe, die wie keine furchtbaren Flotten besaßen, zum Schutze der eigenen Küstenlinie zu bilden. Die jetzt angekauften Schiffe, die unter Wasser liegen, sind jupplos, nach japanischem Muster umformiert und vorzüglich gebaut. Die Armee Juan Shi Kais im Norden, ist eine Armee von Miesen, Anack, von denen keiner unter sechs Fuß mißt. Zu den Schulen, selbst in Hongkong in einer britischen Kolonie, werden die Knaben täglich militärisch geübt und sie tragen auch Waffen. Dies findet in so umfangreichen Maße statt, wie irgendwo sonst, und die Kosten sind enorm. Subsidien und akademische Stipendien erlangen nur unzureichend, daß er die fieberhafte Bewegung auf militärischen Gebiete mit Wangen betrachte. Es sei von einer Vorbereitung für den Frieden im fernen Osten, der ein grenzenloses Feld für den Unternehmensgeist biete. Der ganze Nation wird bezeugt, daß „China für die Chinesen“ gewidmet. Keine Forderungen sollen China weiter abgetragen werden und sein Land und seine natürlichen Hilfsquellen sollen auch nicht länger in die Hände der „fremden Leute“ fallen. Die Reformpartei hat nicht verzögert gearbeitet: China für die Chinesen. Die Chinesen hoffen jetzt die Fremden so tief, als je zuvor. Was wir aber zu fürchten haben, ist der Zusammenstoß zwischen den Mandchus und den Chinesen. Es wird zu einem friedlichen Umlager kommen und was denken, verhalten haben dürfte, in die Entscheidung von amerikanischen Truppen nach Manila. Der Tag der Erhebung wird aber kommen und wird den Vorgesetzten ganz in Schatten stellen und bedeutungslos erscheinen lassen. Sollten die Mandchus enttarnet werden, so wird der Entschluß der Chinesen, sowie auch ihre abgelenkten Bestrebungen, keine Chance fassen, und dann müssen die Fremden vorbereitet sein, sich und ihre Interessen zu verteidigen.

Aus den sonst vorliegenden Berichten aus China verbietet sich diejenige der Londoner „Tribune“ hervorzuheben zu werden, wonach Juan Shi Kai mit seiner Armee Kiangsu verlassen hat und nach Hschangku weiter nach Süden marschiert ist, angeblich gegen die „Hochmuth“. Die Armee sei selbst zur Nachtzeit mit der Bahn transportiert worden. Die Bewegung ist gewiß eine äußerst auffällige, und die Tendenz der Truppenverteilung nicht ohne weiteres klar. Aber sie stimmt zu allen übrigen Nachrichten, die beweisen, daß an die Stelle der latenten Ruhe eine fieberhafte Bewegung im Reiche der Mitte angebrochen ist, deren Bedeutung im ganzen klar erkennbar ist, von der man aber noch nicht sagen kann, ob sie einen gewaltigen Charakter annehmen, oder sich in dem Rahmen einer friedlichen Reform halten wird. Ein neuer großer internationaler Wandel kann leicht, kann

über Nacht entfallen. Es ist daher geboten, sich mit den aufstrebenden Möglichkeiten näher zu befassen und die Stellungnahme zu ihnen beizugehen in Erwägung zu ziehen. Vertragmäßig ist über China seitens der europäischen Kulturstaaten sowie seitens Japans die Vereinbarung der Aufrechterhaltung der Souveränität und Integrität des chinesischen Reiches abgeschlossen, ebenso wie über das Prinzip der offenen Tür Einigkeit herrscht. Japan führte für diese Prinzipien seinen Krieg gegen Rußland. Es erreichte, daß die Abtrennung der Mandchurien vom chinesischen Reiche verhindert wurde. Die seitens der englisch-indischen Expedition Jangtsehs verhandelte Unterstellung Tibets unter britisches Protektorat wurde von dem britischen Kabinett wieder rückgängig gemacht, weil sie der prinzipiell anerkannten Integrität Chinas widersprochen hätte. Das China als ein einheitliches Reich in seinem gegenwärtigen Bestande erhalten bleibe, darüber herrscht bis jetzt auf internationalen Gebiete keine Meinungsverschiedenheit. Welchen Einfluß wird es indes auf die internationale Staatenwelt ausüben, wenn der Zustand im Innern Chinas sich derartig gestaltet, daß eine revolutionäre Bewegung die einheitliche Reichsgestaltung aufhebt und bewirkt, daß an Stelle des von der Mandchu-Dynastie beherrschten Reiches eine Anzahl verschiedener, nach Autonomie ringender staatlicher Gebilde im Entstehen begriffen sind. Das Erscheinen der Amerikaner vor Shanghai scheint darauf hinzuweisen, daß die Vereinigten Staaten ernstlich mit der Möglichkeit eines Zerfalls des chinesischen Reiches rechnen. Aritt, falls die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit Chinas durch die innere Entwicklung Chinas gefährdet wird, auch die Bestimmung des englisch-japanischen Bündnisses, beziehungsweise des japanisch-chinesischen Vertrages in Kraft, das England und Japan, oder Japan allein die Erhaltung des staatsrechtlichen status quo garantieren sollen? Diese Eventualität verdient gerade jetzt Beachtung, wo es nicht als unmöglich erscheint, daß die divergierenden Tendenzen im Innern Chinas eine gänzlich neue Lage schaffen und alle vertraglichen Abmachungen der letzten Jahre gefährden können. Besonders stark würde die Wirkung einer solchen gefährlichen Entwicklung auf die Position Englands in China sein, das die bedeutendsten Interessen im fernen Osten besitzt, und dessen Presse einen Alarmruf nach dem anderen ausstößt. Alle vertraglichen Abkommen rücken sich doch stets nur gegen die Möglichkeit, daß ein auswärtiger Staat, beispielsweise Rußland, den Versuch machen sollte, an dem status quo in China zu rütteln. Die Eventualität, daß von innen heraus die jetzige Form des chinesischen Reiches in Frage gestellt werden könnte, war nirgends vorgehen. Wie aber dann? Werden die Mächte dann isoliert vorgehen und jede ihre eigene Politik verfolgen? Werden England und Japan in Anspruch nehmen, der Mandchu-Dynastie ihren Beistand zu sichern, oder wird das europäische Konzert vom Jahre 1900 wieder in Funktion treten? Jedenfalls zeigt sich hier das chinesische Problem von einer neuen Seite, und ist es wert, diese Eventualitäten, die nach den Alarmmeldungen in der englischen Presse als möglich erscheinen, scharf ins Auge zu fassen.

Für die deutsche Politik, die sich mit den inneren chinesischen Fragen nicht befassen kann, ist es nicht gleichgültig, wie die Dinge sich im fernen Osten gestalten. Ein militärisch starkes, wirtschaftlich geartetes und einheitliches großes chinesisches Reich, das auf eigenem festen Grunde steht und, ohne unsere Schwankungen unterworfen zu sein, sich zu einer Kulturmacht von Bedeutung entwickelt, ist für uns die beste Lösung aus allen Schwierigkeiten. Hoffentlich besitzt die Mandchubynastie, die sich ja jetzt Reformen nicht verschließt, die Kraft, das chinesische Reich innerlich zu kräftigen und ihm seine Einheit zu erhalten. China den Chinesen, diese Lösung schreift uns nicht, sondern befiehlt uns. Je besser

sich China auswärtiger Bevormundungen erwehren kann, desto ruhiger wird die gesamte internationale Lage. Hoffentlich erreichen sich tagstäglich alle Verständigungen, die im Anschluß an die gegenwärtige Emanzipation innerhalb des chinesischen Reiches geknüpft werden, als zu weitgehend, und gelangt es der Kaiserin-Witwe, durch die Einführung einer parlamentarischen Verfassung und großer militärischer Reformen, sowie durch Einführung moderner Zivilisation China zu neuer Größe zu bringen, die alle fremden Urtupaturgefühle unmöglich macht. F. W.

## Deutsches Reich.

Sozial- und Personalnachrichten.

— Zur Abendtafel beim Kaiserpaare waren am Montag Generalintendant v. Hüllen und Professor Anton v. Werner geladen. — Dienstag morgen hörte der Kaiser die Berichte der Gehe- des Militärkabinetts und des Kontrolirabes der Marine. — Von den 40 Wöhlern, die im Jahre 1881 bei der Einholung der Prinzessin Viktoria als Braut des jetzigen Kaisers bei der Einholungstag mit Familien erlöschten, haben die 24 jetzt noch lebenden zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars einen Glückwunsch geschickt. Darauf ist ihnen eine freundliche Dank- scheinung des Kaiserpaars zugegangen. — Der „Staatsbau“ meldet die Beilegung des Großkreuzes des Hohen Adlers mit Orden und Schwertern an den Oberpostmeister der Kaiserin, Friedrich v. Wittbach.

**Der Rücktritt des Kultusministers Studt**  
wird in der Presse mit ziemlich regelmäßiger Wiederkehr von Zeit zu Zeit angezogen. Neuerdings ist es wieder der Berliner Korrespondent der „Münchener Neuest. Nachr.“, der seinem Blatt meldet, daß die Nachricht vom baldigen Rücktritt des Kultusministers Studt mit großer Bestimmtheit auftrete. Er solle es längst bereit haben, sein Oberpräsidium in Weimar mit dem Kultusministeramt zu verlassen, und sich wieder nach einem Oberpräsidium zu begeben. Der Korrespondent der „Münchener Neuest. Nachr.“ hat darauf aufmerksam, daß in den nächsten Monaten das Oberpräsidium in v. o. S. in Folge des Abgangs von v. Dölling er frei wird, bezeichnet es aber selbst als fraglich, ob Dr. Studt baldiger Nachfolger werden werde, da der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Herr von Blinnowitz, für das Wuppertaler Oberpräsidium vorgereicht ist. Der Oberpräsident der „Münchener Neuest. Nachr.“ hat lobend den Minister Studt bereits eine Zeilenreihe, die wie folgt lautet:

„Selten hat es einen Mann gegeben, der seinen hohen Aufgaben so wenig gewachsen war, er war Minister mit dem Namen nach, regiert haben seine Ministerialdirektoren, vor allem Altstöß, der beim Kaiser persona gratissima ist. Wenn Studt jetzt wirklich die Konsequenz aus den Tatsachen zieht, so gibt den äußeren Anstoß wohl das Schulgesetz, das in den letzten Tagen ziemlich unerwartet in der Kommission auf eine Schindhaube aufgelassen ist. Sollte es letzteren, so wird Herr Studt mit aus dem Ministerium verabschiedet, obwohl ihm natürlich die geringste Schuld trifft. Denn wenn er früher öfter das Wort in den Schulverhandlungen ergäbe, wobei seinen Mienen und den Fremden des Gelezes stets anigt und lange warde, hätte er sich, wie mit Verdringung bemerkt werden, in letzter Zeit insofern günstig entwickelt, daß er ruhig“.

Diese Charakteristik ist der „Deutschen Reichs-Presse“ zufolge eine zu bedeutungsvolle, als der Berliner Korrespondent der „Münch. Neuest. Nachr.“ enge Beziehungen zu dem Reichskonservativismus unterstellt.

## Die Reichstagsverhandlungen in Sagen.

Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt: Das Gerücht, die Preussische Volkspartei wolle im Reichstags-Sitzungsausschuß auflösen, entbehrt jeder Begründung. Wenigstens die Kandidatenfrage bei der Wahl der Partei ist noch nicht abschließend entschieden. Die Partei hat allgemeine Erwartungen hinsichtlich der Reichstagsverhandlungen in Sagen, die Kandidatenfrage bei der Wahl der Partei ist noch nicht abschließend entschieden. Die Partei hat allgemeine Erwartungen hinsichtlich der Reichstagsverhandlungen in Sagen, die Kandidatenfrage bei der Wahl der Partei ist noch nicht abschließend entschieden.

## Heinrich Heine.

### Pariser Bohémiens.

Seit dem Erfolg von Emond Rossand's „Cyrano“ ist das Schicksal eines Dichters, der nach dem französischen Poeten als ein losender Stoff für ein Drama erschienen. Gattile Mendès, der es im Vorjahr mit einer Bearbeitung der an bucolischen und tragischen Momenten reichen Biographie Scarrons verfuhrte, hat sich in diesem Jahre einen bisher ziemlich unbekanntem Poeten Glatigny zum Helden eines ungeheuer verzeihen Dramas ausgesucht, und es ist vielleicht das schönste Verdienst dieser Arbeit, daß dadurch die Aufmerksamkeit wieder auf das tragische Los eines armen Dichters und auf jene zarten poetischen Werke gelenkt wird. Glatigny ist der typische Repräsentant jener Künstlergestalten, die man seit den farbigen Schilderungen von Henri Murger Bohémiens nennt. Die leidenschaftliche Unrast ihres Lebens, ihre schwärmerische Eingabe an Träumereien und Phantasien trennt sie von der bürgerlichen Gesellschaft und macht sie zu Außenseitern des Lebens, die sich mitten im fahlen Grau des Alltags ein strahlendes Wunderland ihrer Gedanken aufbauen und bitter leiden unter dem tragischen Kontrast der realen Umwelt und des erfüllten Ideals.

Auch wir in Deutschland haben, seitdem die wilde Jugend des „Cyrano und Drang“ sich zuerst zu einem Wunder gegen die Philister zusammenschloß, und in Lenz die tragische Gestalt des am Leben versinkenden Bohémiens auftrat, in den Kreisen der zweiten Romantik um E. T. A. Hoffmann und noch zuletzt in den Dichtergemeinschaften

des „jüngsten Deutschlands“ solche Bohémiens in unserer Literatur gehabt. Aber Frankreich ist das Land, das von François Villon bis zu Paul Verlaine die größte Anzahl solcher Dichter aufzuweisen hat und in dem ganze Gruppen einer Kunst durch das Bohémelre charakterisiert werden. Wenn man von dem „Montmartre-Kreis“ absteht, der am Ende des 19. Jahrhunderts eine große Kunst aus dem Leben und Treiben der Bohème erziehen ließ, so ist die letzte Gruppe von Bohémiens, die sich in der Literatur hervorhob, der Kreis um Glatigny, der sich in den letzten Jahren des zweiten Kaiserreiches zusammenfand und dessen einzelne Gestalten uns wieder durch das Drama „Mendès“ lebendig geworden sind.

Da wir Fernand Desnoyers, ein Schriftsteller, der sein ganzes Leben in Dichtertreue verbrachte, ein phantastischer Poet, der in seltsamen Improvisationen seine inneren Wunden der einer Gesellschaft ausströmte, ließ ein Sänger reisender Pariser Lieder, mit dem Beinamen „Die Verweisung seiner Familie“, den er erhalten hatte, weil er aus einer vornehmen bürgerlichen Familie kamte und durch sein Bohémelre die Verweisung seiner Angehörigen bildete. Neben ihm taucht Théodore Belloc auf, ein Journalist, der immer auf den Reinen ist, ein armer abgegebener Heiler, der seine zerrissenen Schuhe und seine angeknirschten Hosen durch den Schmutz der Straße zieht und mit seiner stets unaußern Hand — denn er hat eine große Schale vor dem Wasser — ebenso leicht einen politischen Artikel wie einen Modereberit oder eine satirische Klauerei schreibt. Keiner kommt ihm in der Fertigkeit gleich, aus den verschiedenartigen Bestandteilen einen vorzüglichen Witz zu mischen, und auch in der Vertilgung dieses Getränkes ist er allen andern überlegen.

Eine ganze Schar anderer abenteuerlicher Figuren steht

neben diesen herabgekommenen Genies. Eine dunkle Gestalt scheidet unter ihnen hervor, es ist der gute Victor Comilhat, ein Wulst, der mit dem alten Dumars nicht nur das Negerblut, sondern auch die Arbeit an manchem Werke gemeinsam hat. Er schreibt für alle Zeitungen und arbeitet überall mit. Der ältere Dumars, der seine Hände für seine händerigen Nennamen wohl zu brauchen wollte, sagte von ihm: „Comilhat ist meine Waise.“ Dabei war er eine ganze Zeit hindurch faul wie ein Neger, trieb sich in allen Cafés herum, und erst wenn die Not ihn in den Fingern brannte, strügte er sich mit Feuerzert an die Arbeit. Dann pflegte er stolz zu sagen: „Ich habe wie ein Weiber gearbeitet!“

Auch der große Maler Courbet war oft in diesem Kreise zu finden; ja im Vertigen großer Quantitäten nahm es selbst Desnoyers in der Bierdeckel nicht mit ihm auf. Sein ganzes Leben lang hindurch ist Courbet ein echter Bohémiens gewesen, der in den Kreisen eine Zeit verbrachte, und als er starb, mußte der Dr. Collin, der die Leobese aufwachte, feststellen, eine schwere Erkrankung der Leber infolge unvorsichtiger Alkoholgenüsse angeben.

Als die letzten heimliche und feine Gestalt in diesem Kreise aber erscheint Albert Glatigny, der eine solche tiefe Liebe zur Kunst und zum Schönen in seinem Herzen trug und dem die Welt so leicht für die demütige Schindhaube, mit der er sie umzingelt gelohnt hat. Als ein kleiner Schauspieler an kleinen Bühnen, dann als Souffleur, zuletzt als Improvisator in Cafés, hat er sein armes Leben gestiftet, und er war ein idealer Schauspieler und ein idealer Souffleur. Als Improvisator setzte er durch die Leichtigkeit und das Feuer, mit dem er lange Verzeihen müdelos formte, seine Zuhörer in großes Erstaunen. Aber seine stillen Gedichte und seine schwermütigen kleinen Theater-



Sie nicht schlecht die Diskussion. Die Abstimmung über den Antrag...

Preussischer Landtag. (Lehrer Bericht der „Saale-Zeitung.“) Eröffnung.

Am Ministerische: v. Bethmann-Hollweg. Das Haus ist zu dem bezeugt. Das Haus erledigt zunächst in einmütiger Schlussberatung die...

Stellen, die nach dem geltenden Kommunalabgabengesetz den Gemeinden überlassen geblieben sind...

Dr. Wacker fürchtet sich vor der Vorlage in der Kommission. Minister v. Bethmann-Hollweg erwidert, daß aus der Fassung...

Es folgen Petitionen. Eine Petition des Justizrats Dr. Baumert in Spandau namens des preussischen Landesverbandes städtischer Haus- und Grundbesitzervereine...

Einwanderung Halle 8. (Steinweg 2), 27. März. Aufgebote: Kaufmann Max Wittig u. Emma Wöle...

Auswärtige Aufgebote. Kaiser Karl John u. Minna Siegel Ober-Tschechenthal u. Schaffl...

Kirchliche Nachrichten. Johanneskirche: Freitag abends 8 Uhr Passionsgottesdienst...

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Nachdruck verboten.)

Table with 2 columns: 27. März 9 Uhr abends, 28. März 7 Uhr morgens. Rows: Barometer Millimeter, Thermometer Celsius, etc.

Beschwerden über unbillige Anhebung der „Saale-Zeitung.“ Bitte um direkt bei unserer Hauptredaktionsstelle...

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burstr. 38), 27. März. Aufgebote: Lokomotivführer Otto Gosman und Elisabeth...

Wohnungswechsell!

Advertisement for 'Wohnungswechsell!' with contact information for 'Geschäftshaus L. Lewin' at 'Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.' Includes details about real estate services.

Large advertisement for 'L. Lewin' featuring a list of goods and prices: Garnituren, Lambrequins, Portièrenstoffe, etc. Includes the text 'Zum bevorstehenden Wohnungswechsell!' and 'Geschäftshaus L. Lewin'.

**Patente** aller Länder erwirkt und verwertet  
International Patent-Bureau  
Teichmann, Halle S., Postweg 10, 308  
Ankunft kostenlos.

Die **Kaiser-Wilhelms-Spende**,  
Allgemeine Deutsche Stiftung  
für Alters-Renten und Kapital-Vericherung, verleiht  
kostenlos lebenslängliche  
**Altersrenten**  
oder das entsprechende  
Kapital  
aus den Einlagen von 5 Mark.  
Anstellung erteilen und Zusagen  
versenden Herr  
Hauptkassier a. D. John in  
Halle a. S., Deutscherstr. 29, 1.,  
u. die Direktion in Berlin W.,  
Mauerstr. 85.

Eine Kiste der allerfeinsten  
**Pracht-Rosen**  
immerblüh. Glorietten nach unserer  
Zucht, in allen Farben, u. schwarzrot,  
feinrot, feinschwarz, rosa, fleischfarben,  
eigene, sehr gute, Stämmchen, je nach  
Größe, 10 Stk. 6-9 M. Büsche in 10 Stk.  
10 Stk. 3 M. Die vier schönsten Rosenrot,  
Büschel und 10 Stk. 10 M. mit 1 Stk. 10 M.  
Stetterrosen, schöne Sorten unter  
Zahl 10 3. Doppeltstielige folgen bei  
Ed. Poenicke & Co. in H. b. S.,  
Feldstr. Nr. 23.



**Wäschesablonen**  
neueste Muster  
empfehlen billig  
**Leonhardt & Schlesinger.**

**SICHERHEITSPRENGSTOFF**  
**GLÜCKAUF**  
Beste Ersatz für Dynamit  
Hocherster Effekt, sowohl in der Kugel, wie  
im Gestirn. Große Wehrkraft, hohe  
Lagerbestandigkeit. Keine Verschwendung.  
Besondere Eigenschaften gegen die Gefahr  
des Sprengens.  
**Sprengstoffwerke**  
**„Glückauf“**  
H. b. S. - HAMBURG - 19.

**Eiserne Bettstellen,**  
ohne und mit Matratze,  
fonte  
**Minderbettstellen**  
mit abklappbaren Seitenteilen



empfehlen in billigen Preisen  
**Christian Glaser,**  
Gr. Klausstraße 24.  
Mitte auf Bureau anrufen.  
Sobald Sie schon 16 A. K. Wölfe  
(Hund A. 275) probiert bei  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Praktisches Christentum.**  
Vier Bände über religiöse  
Fragen.  
Von Waldemar Sominia,  
Domprediger in Bremen.  
Preis 2 M.

**Patienpredigten.**  
Viele Blätter der Lebensweisheit.  
Von Waldemar Sominia,  
Domprediger in Bremen.  
3 Sammlungen (jede Sammlung  
bildet ein abgeschlossenes Ganzes)  
Preis abhört je 3 M.  
in Zeilenband je 4 M.

**Psalter und Harfe.**  
Eine Sammlung christlicher Lieder  
zur häuslichen Erbauung.  
Von A. G. Spitta.  
Mit Portrait.  
Preis in elegantem Gebirgsband  
1 M.

Zünftig im Verkauf  
von Otto Wendel, Halle a. S.  
erhalten  
zu beziehen durch alle Buchhandl.

Hamburger **Leopold Nussbaum** Engros-Lager  
G. m. b. H.  
Gr. Ulrichstr. 60/61. Halle a. S. Barfüßerstrasse 35.

**Für die Schule.**

Schiefertafeln 20 17 12 <b>8</b> 3/4	Schulfedern 3 Dbb. <b>9</b> 3/4	Tintenwischer 12 8 <b>5</b> 3/4
Schiefertafeln vollere 55 <b>42</b> 3/4	Federbüchsen <b>5</b> 3/4	Löschblätter 25 Blatt <b>9</b> 3/4
Schreibhefte 9 7 <b>5</b> 3/4	Schieferstifte 100 Stk. <b>50</b> 3/4	Etiketts für Dtaufste 100 Stk. <b>10</b> 3/4
Schuldianen m. Hart-Deckel <b>8</b> 3/4	Schieferstifte im Karton <b>7</b> 3/4	Etiketts für Schulhefte 100 Stk. <b>20</b> 3/4
Schuldianen m. Glanndeckel 32 22 <b>18</b> 3/4	Schultinte 1/2 Liter <b>5</b> 3/4	Bleistiftspitzer 30 24 <b>5</b> 3/4
Aufgabenhefte <b>4</b> 3/4	Federkasten 25 12 <b>8</b> 3/4	Ordnungsmappen 45 <b>20</b> 3/4
Oktavhefte <b>8</b> 4 3/4	Tafelschwämme 8 <b>3</b> 3/4	Bleistiftilhlsen <b>3</b> 3/4

<b>Schultüten</b> in großer Auswahl.	<b>Gesangbücher.</b> Konfirmanten-Karten.	<b>Butterbrotpapier</b> 100 Blatt 22 3/4
Schulfederhalter 7 4 <b>1</b> 3/4	Radiergummi 14 9 4 <b>2</b> 3/4	Umsteckhalter mit Bleistift <b>9</b> 3/4
Schulleistifte 60 40 <b>28</b> 3/4	Löschblatt ar. Bogen <b>3</b> 3/4	Schieferwetzler <b>5</b> 3/4
Reissbretter 2 05 <b>98</b> 3/4	Reissfedern 48 <b>25</b> 3/4	Zirkel einzeln 98, 48 <b>28</b> 3/4
Winkel 44, 38 <b>25</b> 3/4	Reisszeug 3 50, 1 25, 75 <b>38</b> 3/4	Farbstifte 60, 98, <b>28</b> 3/4
Kurven <b>23</b> 3/4	Tuschkästen für die Schule 48 <b>25</b> 3/4	Metalltuschkäst. Wagner <b>45</b> 3/4
Reisskohle Karton <b>9</b> 3/4	Lineale 8, 5, 4 <b>2</b> 3/4	Metalltuschkästen Wagner <b>1</b> 45
Reissbrettstifte 3 Dbb. <b>8</b> 3/4	Kantel 15, 9 <b>4</b> 3/4	Pastell-Etuis 70, 65 <b>48</b> 3/4

<b>Schultornister f. Knaben.</b>	<b>Schultornister f. Mädchen.</b>
Schwarz Glantzuch 78 <b>38</b> 3/4	Schwarz Glantzuch <b>38</b> 3/4
Imit. Seehunddeckel mit u. ohne Leder einlochung 1 95, 1 45 <b>85</b> 3/4	Schwarz Glantzuch für Band u. Rücken 1 65, 1 25 <b>95</b> 3/4
Echt Seehunddeckel 3 95 <b>2</b> 85	Segeltuch für Band und Rücken, harte Lederlochung <b>2</b> 15
Pflischdeckel 1 95, 1 35 <b>85</b> 3/4	Echt Leder für Band und Rücken 6 50 <b>2</b> 95
Segeltuch mit Lederlochung <b>1</b> 85	<b>Pluviosin</b> Ersatz für Leder, für Band und Rücken, mit harten Lederriemen. <b>2</b> 75
Echt Leder schwarz und braun 7 25, 3 85 <b>2</b> 95	

<b>Frühstückstaschen</b> 12 3/4	<b>Frühstückstaschen</b> 98 3/4
Wachstuch	Leder, schwarz u. braun mit Riemen

**Kolleg-Mappen. | Bücherträger. | Bücherriemen.**

**Schul-Anzüge.**

<b>Schul-Anzug</b> in feinstem Budstin mit avorierter Kravatte alle Größen durchweg <b>3</b> 75	<b>Schul-Anzug</b> Wattentouren mit weißem Belenemfas und Kravatte alle Größen durchweg <b>4</b> 50	<b>Schul-Anzug</b> aus weillert. sehr vorzüglichem Stoff mit schwarzem avorierter Kravatte alle Größen durchweg <b>2</b> 95
<b>Schul-Hosen</b> prima Budstin und Marine-Cevidot 1 25 <b>85</b> 3/4	<b>Mädchen-Jacken</b> für das Alter von 4-13 Jahren Einzelstücker für sämtliche Größen <b>2</b> 75	<b>Schul-Cape</b> maxime, mit avorierter volgeleiteter Kapuze in Können 60-100 cm Einzelstücker für sämtliche Größen <b>2</b> 75

<b>Rossleder-Schul-Stiefel</b> 27/90 <b>2</b> 55 anmaßt	<b>Boxcalf-Schul-Stiefel</b> 27/90 <b>4</b> 55 anmaßt
31/95 <b>3</b> 25	31/95 <b>5</b> 45

<b>Kinder-Schürzen</b> aus gestreift u. einfarbigen Stoffen, reichend garniert, in allen Größen, von 45-85 cm <b>18, 28, 50, 75</b> 3/4	<b>Schwarze Kinder-Schürzen</b> aus schwarzem Stoff verarbt, einfarbig u. bunt gefärbt, in allen Größen, von 45-85 cm <b>50, 75</b> 3/4
--	--



Dreilaufgewehre Ia. Material M. 135  
Doppelflinten, Kal 16 ol. 12 " 29  
" " " " " " " " 65  
Hirsch- und Schelvenbüchsen " 50  
Selbstspanner-Revierbüchsen " 60  
Repetier-Büchsen Mod. 88 " 85  
" in Kal. 6, 6 1/2, 7, 8, 9 mm 88/1900 " 145  
Montageschoss,  
" mit Fernrohr mehr 95 u. 13;  
" Browning's autom. Taschen-  
" Repetierpistole 7 schüss. M. 40, 90  
Taschepistole " Bulldog " mit  
Sicherung, für Touristen und  
Radfahrer sehr zu empfehlen  
" M. 750 u. 12,90  
Flöbert-Mauser-Büchse f. Knab. M. 11  
Luftgewehr mit Stahl-  
lauf M. 9,50 u. 11,50  
empfehlen

**Walter Uhlig,**  
vorm. R. Schröder,  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 2.  
Fernruf 947. —

**"Feld- u. Kleinbahnen"**  
**Georg Otto Schneider,**  
Verlags- u. Buchhändler etc.  
(Verlagsbuchhandl.) Zed. 4315



**Patent-Universal-Trocken- u. Plättmaschinen**  
für Kragen, Manschetten, — glatte Wäsche usw. —  
**Dampf-Waschmaschinen**  
mit direkter Feuerung in allen Größen u. sämtliche Waschor-  
maschinen liefern  
**Rumsch & Hammer**  
Wäschereimaschinenfabrik  
Forst i. Lausitz.  
Zahlreiche stib. u. gold. Medaillen,  
Diplome etc.

**Letzte Woche**  
**Anverkauf**  
wegen Aufgabe des Lokals.  
Spottbillig kommen diese  
Woche zum Verkauf  
**1 gr. Partie**  
Konfirmations- Schmucksachen in  
Halskotten, Broschen, Armbänder,  
Ohrringen, Kravatten, Handschuhe,  
Uhrenketten für Herren und Damen  
und sonstige Geschenke.  
**1 Partie**  
zirka 65 Photographie-Albama in  
Leder, Pflisch etc. zu fast halben  
Preisen sowie Hand- u. Reisetaschen,  
Portemonnaies, Aktenmappen,  
Tornister, Regenschirme,  
Spazierstöcke etc.  
**1 gr. Partie**  
Bilderrahmen, Nippfiguren, Aufsätze,  
Vasen, Schalen und dergl.

**P. Fenner,**  
Gr. Ulrichstr. 40.  
Rabatmarken werden in Zahlung  
genommen.  
Schonfertigerbordart, Schanlächer,  
Lampentischchen, Lampen billig  
abzugeben.

**H. Tees** neuester  
Gründe  
n. 3/4 150, 2 00, 2 40, 3 00 u. 4 00 M.  
Gründe n. 3/4 1 20 M.  
H. Tees n. 3/4 1 00, 1 50, 2 00 u. 2 40 M.  
H. Tees n. 3/4 70 u. 90 M.  
H. Tees n. 3/4 75 M.  
H. Tees n. 3/4 20 M.  
H. Tees n. 3/4 30 M.  
H. Tees n. 3/4 30 M.  
H. Tees n. 3/4 30 M.  
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.